

Hss. durch v. Arx). RA (19. Jh.): *Epistolæ D. Pauli*. RE (19. Jh.): 70. KatKolb: S n. 150 P. 1. Stempel P. 258. 19,8—20,2×28—28,5 cm; (14,5—15,5×22—23 cm). 27—32 Zeilen. Linierung nach der Faltung von einer halben Lage; Begrenzungslinien: a, b//c, d. Zirkelpuren am innern und äussern Rand. Ungleiches, fast durchgehend mässig geglättetes, starkes, dickes, festes, im allgemeinen schlechtes Pergament; F weiss bis gelblich, H gelb mit vielen dunkeln Haarporen; stark fleckig und oft so abgerieben, dass von spätern Händen stellenweise die Schrift nachgeschrieben wurde; viele alte Löcher, Risse, späte Nähte. Tinte von hell- bis dunkelbraun wechselnd. Titel gewöhnlich in rot ausgemalten Hohlbuchstaben. Zahlreiche primitiv mit Fisch- und Vogelornamenten, Blättchen und Rankenmustern verzierte rote und mehrfarbige Majuskeln als Initialen und im Text. Vorherrschende Farben sind rot, gelb, violett, gelegentlich grün. Der Codex ist ausschliesslich von der Hand Winithars geschrieben. Schreibeintrag P. 250: *In nomine domini Jesu Christi salvatoris nostri incipit versus Uuinitharis (Winitharis auf Rasur, von jüngerer Hand) presbiteri qui hunc librum scripsit.*

Lit: Scherrer 30 f. no. 70. — Berger 117, 341 f., 357 f., 363, 417. — Steinmeyer-Sievers IV 442 no. 154 (CCCCII). — Chroust Mon. pal. I Ser. 1 vol. 2 Lfg. XIV Taf. I a (= P. 4 cod.), 1 b (= P. 250 cod.). — Lindsay Contractions 32 u. passim. — Loew Stud. pal. 49. — Steffens Abkürzungen, in ZBBW 30,477 ff. — Lindsay Not. Lat. 484 u. passim. — Lindsay Coll. var. 50. — Leclercq, in DACL VI 1, 123 ff., 181. — Brauer 22 ff., 86. — Löffler no. 37. — Baesecke Abrogans 8 ff., 14, 49 (Taf. I = P. 97 cod.).

ST. GALLEN Stiftsbibliothek 73. IX. med. S.

Pelagii Expositio super omnes epistolas Pauli.

262 PP. in gelbbraunem stark nachgedunkelten Leder einband (26×36,5 cm) des 15. Jhs. Ohne Pressung. 3 Bünde. 2 alte Schliessen; Messingstifte auf Vorderdeckel. Auf Innerem des Vorderdeckels Papierstreifen mit Inhaltsverzeichnis (19. Jh.); P. 2 Inhaltsangabe (15. Jh.): *Apostolus Paulus glosatus*. Vorsatzblätter vorn und hinten fehlen. VA (15. Jh.): *Appostolus Paulus glosatus*. RA (19. Jh.): *Epistolæ B. Pauli glossatæ*. RE (19. Jh.): 73. MABK 1 (1461) 103 Z. 35: 0 1 *Apostolus Paulus glosatus*. KatKolb: D n. 23 P. 1. Stempel P. 1, 260. 25×34—35,5 cm; (2 Kolumnen; ca. 8—10, 5×27,2—ca. 29 cm pro Kolumne). 31—47 Zeilen. Linierung mit Griffel meist auf Haarseite vor der Faltung. Begrenzungslinien: a, b//c, d, sowie 3 mittlere. Zirkellöcher längs d. Oft dünnes geschmeidiges, nicht gleichmässig gut zugeschnittenes etwas schmutziges, in der Qualität sehr verschiedenes Pergament; F weissgelblich, H gelblich mit starken Haarporen; zahlreiche alte Löcher, spätere z. T. grosse Nähte. Rostbraune bis tiefdunkelbraune oder schwärzliche Tinte. Kustoden: P. 28 B V—246 Q; P. 260 R (14. Jh.?). Quaternionen (1—12, 125—136 Ternionen). Blattlage überwiegend FHFH bzw. HFHF. Daneben auch HFHH (13—28), FHFF (77—92, 215—230), HHHF (199—214). Titel in roten Majuskeln. Leicht verzierte Majuskeln, meist nur P in Paulus (vgl. P P. 4, 107, 170, 183, 191, 198, 203, 217, 223 usw.). Einzelne Stellen im Text zum Hervorheben in roten Majuskeln. Kleine zierliche St. Galler Minuskel vor- und frühkarolingischer Art, sorgfältig, kalligraphisch, nicht kursiv P. 1 ff. sowie P. 183—230. Eine neue eng verwandte, nur spitzere Hand P. 61 ff., die P. 178 flüchtiger, gröber und grösser wird. Eine 3. Hand schreibt 231—260. Spätere Schreiber 261. Der Codex gehört in seinem Hauptteil (1—230) zur Wolfcozgruppe und weist besonders mit SanGallensis 248 (vgl. P. 7 ff.) nahe Verwandtschaft auf. Vgl. auch die Händeverteilung bei Zimmer 239 ff.

Lit: Scherrer 31 no. 73. — Dümmler, in MG Poetæ lat. ævi Carolini II (1884) 474. — Hellmann Sedulius Scotus (1906) 150, 153 ff. — Zimmer Pelagius in Irland 217 ff. u. pass. — Lindsay Not. Lat. 484 u. passim. — Brauer 16.

ST. GALLEN Stiftsbibliothek 85. IX. inc. S.

Beda in Lucam.

472 PP. in abgeschabtem urspr. wohl dunkelweinroten gepressten (I) Ledereinband (ca. 26,5×ca. 45,5 cm) des 15. Jhs. 5 Bünde. 2 wohl modern erneuerte Schliessen. Das vordere und hintere Spiegelblatt fehlt (vgl. vorn Spuren eines Fragments 7.—8. Jh.). P. 1 infolge Fehlens des Vorsatzblattes stark angegriffen. VA (15. Jh.): *Septem libri Bede super ewangelium Luce*. RA (19. Jh.): *Expositio Ven. Bedæ in Lucam*. RE (19. Jh.): 85. MABK 1 no. 16 (9. Jh.) 75 Z. 6: *Expositionis in ewangelium Luce libri VI in volumine I* = no. 23 (1461) 108 Z. 8: *L 7 Septem libri eiusdem (sc. Bedæ) super ewangelium Luce*. KatKolb: M n. 13 P. 1; Stempel 472. Verschiedene Federproben (*MARIUS, MARTHA*), grosses rotes S, 2 Zeilen mit alten Neumen P. 472. 26,1—26,4×44,4—44,7 cm; (18,4—19,6×34,2—34,9 cm). 34—36 Zeilen. Linierung mit Griffel auf Haar- oder Fleischseite, nicht stets schön parallel zum Rand, vor der Faltung. Begrenzungslinien: a, b//c, d. Zirkellöcher längs d. Im allgemeinen gut geglättetes, geschmeidiges Pergament, F weiss, H gelblich porig; vereinzelte Löcher, Rand selten eingerissen, oft ungleich geschnitten. Dunkelbraune Tinte. 2 parallele Kustodenzahlungen, diejenige des Codexschreibers P. 26 a—376 z, 392 p', 408 hec, 424 se, 444 cum (?), 456 tur, sowie eine moderne in arabischen Ziffern mit Rötöl P. 10 ff. Quaternionen (mit wenigen Ausnahmen P. 1—10, 235—252, 409—424, 457—472 mit sehr unregelmässigen und unvollständigen Lagen). Die Blattlagen variieren stark, überwiegend HFHF und FHFH (vgl. auch FFFF P. 107—128, 139—154, 155—170; HFFH 123—138). Haupttitel in roten und tintenfarbigen nicht verzierten Majuskeln. Grosse, leicht verzierte, tintenfarbige oder grün-rote Textinitialen. Rote römische Kapitelzahlen am Rand. Viele einzelne Textstellen in tintenfarbigen Majuskeln, gelegentlich auf grünem Untergrund. Der sehr schöne und gleichmässige Codex ist vielleicht in der Hauptsache von Wolfcoz selbst geschrieben. Daneben noch einige andere Hände, die kaum von einander zu trennen und dabei aufs engste mit der Haupthand verwandt sind. P. 252 unten wie ein Schreibersignet (Subscriptionsschnörkel) in karolingischen Privat-Urkunden.

Lit: Scherrer 33 no. 85.

ST. GALLEN Stiftsbibliothek 87. IX. inc. S.

Homiliæ Origenis in Genesim, Exodum et Leviticum.

345 PP. (richtig 344, da P. 1—2 fehlen, 13 doppelt gezählt ist, P. 1—2 im 19. Jh. gelöst) in gelbbraunem nicht gepressten Ledereinband (26×38 cm) des 15. Jhs. 4 Bünde. 2 Schliessen; Messingstifte auf Vorderdeckel. Vorne und hinten ohne Vorsatzblätter. Der Band besitzt ein altes Bücherzeichen aus einem am Kopf befestigten 1 cm breiten, 40 cm langen weichen hellgrauen Lederstreifen. VA (15. Jh.): *Omelie Origenis in Genesim*. RA (19. Jh.): *Origenis Homeliæ in Genesim etc*. RE (19. Jh.): 87. MABK 1 no. 16 (9. Jh.) 76 Z. 5: *Tractatus Origenis in genesim, exodum et leviticum in volumine I* = no. 23 (1461) 108 Z. 4: *H 7 Omelie Origenis in genesim*. KatKolb: D n. 37 P. 3, nachträglich im 19. Jh. mit Bleistift notiert; Stempel P. 3, 345. 25,5×36,5 cm; (19—19,5×27,5—29 cm). 30—32 Zeilen. Linierung mit Griffel meist auf der Fleischseite vor der Faltung. Begrenzungslinien: a, b//c, d. Zirkellöcher. Schön gepflegtes, gelegentlich fleckiges, gut geglättetes, geschmeidiges, sorgfältig beschnittenes Pergament, F weiss,

H leicht weissgelblich mit Haarporen; einzelne Löcher. Hell- und rostbraune, selten tiefdunkelbraune Tinte. Kustoden a P. 15 — X P. 335, daneben noch einzelne viel spätere Kustoden z. B. a P. 15. Quaternionen. Blattlage: FHFH (224—239, 288—303 HFFH; 240—255 HFFH; 336—345 HHH). Titel in schönen grossen roten und tintenfarbigen Majuskeln. Einzelne leichtverzierte rote Initialen, oft auch rot umtupfte Majuskeln. Sehr schöne gleichmässige kalligraphische St. Galler Minuskel, gleichzeitig zu Wolfcoz.

Lit: Scherrer 34 no. 87. — Brauer 35.

ST. GALLEN Stiftsbibliothek 94.

IX. inc. S.

Ambrosius contra hæreticos et alia.

113 PP. (richtig 112, da P. 66 übersprungen) in neuerem Einband (14,3×20 cm) mit Pergamentrücken und braunem Lederüberzug. Ohne Bünde. Inhaltsverzeichnis (19. Jh.) auf vorderem Spiegelblatt. Dieses fehlte früher offenbar, da P. 1 sehr fleckig ist. Hier (13.—14. Jh.) Eintrag: *frater Petrus*. RA (19. Jh.): *S. Ambrosius contra hæreticos epistolæ*. RE (19. Jh.): 94. MABK 1 no. 16 (9. Jh.) 74 Z. 27 f.: *Ambrosii et Augustini contra hereticos libri II in volumine I* = no. 23 (1461) 106 Z. 36: *R 5 Ambrosius contra hereticos*. KatKolb: *D n. 392* P. 1; Stempel P. 1. 14,1×19,8 cm; (9,5—10×15 cm). 21—22 Zeilen. Linierung mit Griffel meist auf der Haarseite vor der Faltung. Begrenzungslinien: a, b//c, d. Zirkellöcher längs d. Fleckiges, gut geglättetes, starkes bezw. dünnes Pergament mässiger Qualität, F weissgelblich, H stark gelblich mit Poren. Rostbraune und dunkelbraune oft wechselnde Tinte. Kustoden jüngerer Hand zu Beginn der Lage. II. P. 17—V. P. 65. Quaternionen (65—81 Quinio; 102—109 Binio, 110—113 Doppelblatt). Blattlage: FHFH bezw. HFFH. Titel in tintenfarbigen oder dunkelviolettroten nicht verzierten Majuskeln. Einzelne unbedeutende Initialen. Rein karolingische ziemlich regelmässige kleine, nicht rein kalligraphische Minuskel des 1. Drittels des 9. Jhs.

Lit: Scherrer 37 no. 94. — Brauer 55.

ST. GALLEN Stiftsbibliothek 99.

IX. inc. S.

Ambrosius in Lucam.

522 PP. in neuerem Einband (21,5×30,4 cm) mit dunklem Lederrücken in Renaissancepressung; Deckel nicht überzogen. Ohne Bünde. Von urspr. 3 Schliessen die mittlere erhalten; Messigstift auf Vorderdeckel. Vorderes Papier-, rückseitiges Pergamentspiegelblatt. RA (19. Jh.): *S. Ambrosius in Lucam*. RE (19. Jh.): 99. MABK 1 no. 16 (9. Jh.) 74 Z. 25: *Ambrosii in evangelium Lucæ volumen I* = no. 23 (1461) 106 Z. 31: *N 5 Ambrosius in Lucam evangelistam*. KatKolb: *S n. 104* P. 1; Stempel P. 264, 522. 21—21,4×30,3—30,5 cm. (13,7—ca. 16×22,5—22,8 cm). 22—24 Zeilen. Schöne sorgfältige Linierung mit Griffel, vielfach auf Haarseite, vor der Faltung. Begrenzungslinien: a, b//c, d. Zirkellöcher längs d. Schönes, anfangs weiches, starkes, beidseitig gleichbearbeitetes, in F und H kaum unterscheidbares, etwas rauhes, blendend weisses oder weissgraues Pergament, in spätern Teilen (ca. 100 ff.) ein sehr gut geglättetes, geschmeidiges (217—232 z. B. äusserst feines dünnes) Pergament, F weiss, H gelblich porig. Im ganzen mit wenigen alten Löchern. Dunkelbraune bis schwärzliche Tinte. Ohne Kustoden (vgl. aber P. 179 XX in grün, ob von alter Hand?; P. 208 grünes U). Quaternionen (81—92, 205—216, 409—420, 517—522 Ternionen). Blattlage überwiegend, soweit sicher feststellbar HFFH bezw. FHFH. Haupttitel in schönen grossen, nicht verzierten tintenfarbigen Kapitalen. Untertitel jeweils in roten oder roten und grünen, wenig verzierten Kapitalen oder Unzialen. Textinitialen mit Flechtmustern oder unbedeutenden Blättchen- und Schnörkelverzierungen, grün, rot,

tintenfarbig. Die erste Textzeile jeweils in kleineren Majuskeln. Zahlreiche sonstige Initialen. Die römischen Kapitelzahlen am Rand rot. Die synoptischen Evangelienzitate am Rand in rot oder grün. Sätze beginnen mit Majuskeln, deren Hohlräume oft grün (rot) ausgemalt sind. Mehrere, meist gleichzeitige Hände (P. 1—141, 345—392 schöne, gleichmässige, kalligraphische St. Galler Minuskel, die der Schrift von Wolfcoz sehr nahe steht; P. 141—262 (264?) kleine, nervöse Hand mit vielen Ligaturen; P. 265—344 recht schmale, eng zusammengedrückte Minuskel; 393—522 rein karolingische wohl jüngere Minuskel).

Lit: Scherrer 39 no. 99. — Brauer 55.

ST. GALLEN Stiftsbibliothek 105.

IX. inc., X. S.

Sulpicii Severi vita S. Martini; Medicinalia; Grammaticalia.

212 PP. (P. 15 doppelt gezählt, P. 30 ausgelassen, 155 fälschlich in 455 verschrieben) in vielleicht erstem gelbbraunen, glatten Ledereinband (19,6×28 cm) ohne Bünde, mit erneuertem Rücken. Spiegel- und Vorsatzblätter. RA (19. Jh.): *Sulpicii Severi vita S. Martini*. RE (19. Jh.): 105. ? MABK 1 no. 16 (19. Jh.) 78 Z. 16: *Vita Sancti Martini* = no. 23 (1461) 110 Z. 35: *N 9 Vita sancti Martini episcopi et medicinalia*. Inhaltsangabe von P. P. Kolb 1753 auf Vorderdeckel innen. KatKolb: *S n. 159* P. 1; Stempel P. 212. Zahlreiche Federproben P. 212. 19,4—19,7×27,6—27,9 cm. 2 Codices zusammengebunden.

I: (P. 1—166): (14,1×21,5—22,2 cm). 24—27 Zeilen. Unsorgfältige Linierung mit Griffel vor der Faltung. Begrenzungslinien: a, b//c, d. Zirkellöcher. Ungleich zugeschnittenes, schlechtes Pergament, dessen F und H wegen des schmutzigen Zustandes des Pergamentes schwer von einander zu trennen sind. Braune Tinte. Ohne Kustoden. Quaternionen. Blattlage: Wohl überwiegend HFFH. Titel in einfachen roten Majuskeln. Einzelne wenig oder nicht verzierte Majuskeln als Initialen, selten rot verwendet, ohne Verzierungen. Der Codex ist von 2 Händen geschrieben. P. 1—95 in einer zum Wolfcoz-kreis entfernt gehörigen Minuskel, P. 96—166 erst von der 2. Hälfte des 9. Jhs.

II: (P. 167—210): (13,2—14,4×18,2—19,3 cm; P. 209: 9,4×20,8 cm). 26—31, P. 209 36 Zeilen. Linierung, Begrenzungslinien, Zirkellöcher wie bei I. Unschönes, knitteriges, schlecht zugeschnittenes Pergament. Dunkelbraune Tinte. Ohne Kustoden. Quaternionen (Ternio 183—194, Doppelblatt 209—210). Blattlage: FHFH, FHFH. Titel in roten Majuskeln, Abschnitte durch rote Initialen eingeleitet. Diese Seiten sind im 10. Jh. geschrieben worden.

Lit: Scherrer 40 no. 105. — Steinmeyer-Sievers IV 442 f. no. 156 (CCCCXIX). — Brauer 58 f., 86 f. — Munding Verzeichnis I 18, 151 f.

ST. GALLEN Stiftsbibliothek 109.

VIII. S.

S. Hieronymus in Psalmos.

527 PP. (davon P. 1, 2, 527—529 Papier) in neuerem Einband (17,5×25 cm) mit dunkelbraunem Lederrücken in Renaissancepressung, unüberzogene Holzdeckel. 3 Bünde. Von urspr. 3 Schliessen ist die mittlere erhalten; Messigstift in der obern Deckelkante. 1 Papierspiegelblatt (P. 1—2) mit Inhaltsverzeichnis von F. Weidmann 1831. RA (19. Jh.): *S. Hieronymus in Psalmos*. RE (19. Jh.): 109. Einer der in MABK 1 no. 16 (9. Jh.) 73 Z. 13 f. genannten *Eiusdem expositio in omnes psalmos, volumina magna II* bezw.: *Item expositio super psalmos, volumina II*? Vgl. auch ib. no. 23 (1461) 106 Z. 38: *S 5 Jeronimus super psalterium*. KatKolb: *D n. 219* P. 1; Stempel P. 3, 4. P. 120 halb ausgelöscht am Rand *IMMO*